



Presseservice der Stadtgemeinde Klosterneuburg

Im Stadtzentrum Klosterneuburgs musste eine Brücke wegen Einsturzgefahr gesperrt werden

Eine historische Brücke im Bereich des Rathausplatzes in Klosterneuburg musste heute Früh wegen akuter Einsturzgefahr gesperrt werden. Es gab glücklicherweise keinen Schaden an Personen oder Fahrzeugen. Die Sanierung der Johannesbrücke war eigentlich für 07. Jänner 2019 geplant, nun wird sie so rasch wie möglich durchgeführt. Sämtliche Kontrollen und gesetzlichen Vorgaben wurden erfüllt. In der Vorwoche wurden bereits Risse wahrgenommen, Sofortmaßnahmen gesetzt und es wurde ein Statiker hinzugezogen.

Heute Früh ist ein Teil des Mauerwerks des Widerlagers, also dort, wo die Johannesbrücke aufliegt, eingestürzt. Dadurch musste sie sofort komplett gesperrt werden. Die Gewölbebrücke wird unterstellt, um sie abzusichern. Beim Mauerwerk werden Sofortmaßnahmen gesetzt, um weitere Schäden zu verhindern. Für Fußgänger und Verkehr bleiben die Brücke sowie die Durchfahrt der Hundskehle bis auf Weiteres gesperrt, der Stufenaufgang auf der Seite der Rostockvilla ist begehbar. Die Sanierung wird so rasch wie möglich durchgeführt.

Alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt, regelmäßig kontrolliert

Der Sanierungsbedarf war bereits bekannt und die Sanierung für 07. Jänner 2019 geplant. Letzte Woche wurden von Mitarbeitern der Stadtgemeinde bei den laufenden Kontrollen Risse wahrgenommen. Sofortmaßnahmen waren die Aufstellung von Absperrgittern und eine 3,5 Tonnen Beschränkung für Fahrzeuge. Statiker und Sanierungsspezialisten wurden hinzugezogen, die Sanierung für Jänner geplant. Nun wird ehestmöglich saniert, um diese wichtige Verbindung zwischen oberer und unterer Stadt wieder benutzbar zu machen. Die Stadtbusse werden über die Wiener Straße und Pater Abel-Straße umgeleitet.

Die Stadtgemeinde ist allen gesetzlichen Vorgaben stets nachgekommen und hat die betroffene Brücke laufend kontrolliert.